Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 32

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



tonale Schreinertag findet am 13: November im "Rebstock" zu Thalwil statt. Auf der Traktandenliste steht u. a. die Berichterstattung

über die erste diesjährige Zentralvorstandssitzung (2. Of-tober in Zürich) unter der neuen Leitung und der Bericht über den Stand der Einkaufsgenossenschaft.

Allgemeines Bauwesen.

Planfonfurrenz für ein neues Schulhaus in Ufter. Die Deffnung der Couverts, welche die Namen der verhiebenen Berfaffer der eingereichten Projette enthielten, ergaben folgendes Resultat: 1. Kietmann, Architekt, in Chalwil; 2. Sigrift, Architekt, in Winterthur; 3. Boller, Nationi; 2. Sigrift, Architect, in Wintertigut, 5. Subrik Göhne, Architekten, Züstich; 5. Frisch, Architekt, Zürich; 6. Bonin, Baustehnifer, Uster.

Das Projekt Rietmann weist folgende Räume auf: 1. Conterrain: Abwartwohnung mit 4 Zimmern und übrigen Käumlichkeiten, Schulbäder und Ankleide-zimmer, 1 Wasch- und 1 Schulküche, 1 Turnlokal mit zirka 130 m2 Bodenfläche, die erforderlichen 2. Erdgeschoß: Große Vorhalle, 4 Lehrzimmer mit

3. Erster Stock: 4 Schulzimmer mit zweiseitiger Be-leuchtung, wovon eines für die Arbeitsschule, 1 Sammlungs- und 1 Lehrerzimmer, 2 Abtritte. Dachstock: 2 Schulzimmer mit zweiseitiger Beleuch-

tung für den Sandfertigkeitsunterricht, 2 Refervezimmer mit zweiseitiger Beleuchtung für die Arbeits-schule, 1 Reservezimmer mit einseitiger Beleuchtung, 2 Abtritte.

Sämtliche Schulzimmer für die Primarschule find für die Maximalzahl von 64 Schülern berechnet. Die Koftenberechnung des Herrn Architekt Rietmann gibt für die Ausführung seines Projektes, Planierungs-Arbeiten, Ka-nalsation, Honorare für den Architekt und die Bauauf-sicht, sowie der Titel Unvorhergesehenes inbegriffen, solgende Kostenbeträge an: a) ohne fertigen Ausbau des Dachstockes Fr. 250,000

b) mit fertigem

1) mit fertigem " " " " " " " 261,000 Die Brogramm-Kommiffion empfiehlt der Schulgemeinde einstimmig die Durchführung der lettern Bariante.

Rene Gartenstadt. In Winterthur plant man die Gründung einer Gartenstadt-Genoffenschaft. Eine kurzlich ftattgefundene Intereffentenversammlung war von ca. 160 Bersonen besucht und dürfte schon in allernächster Beit eine Baugenoffenschaft konstituiert werden konnen,

arateli.

die in Winterthur das Gartenstadtproblem praktisch zur Ausführung bringt.

In Interlaten ist die Errichtung einer großen Wasserheilanstalt geplant. Eine Kommission hat bereits ein Projekt aufgestellt, und in einer zahlreich besuchten Versammlung hat letzten Dienstag Herr Dr. Alb. Michel über die Frage referiert. Die neue Anstalt soll ein Mittel werden, die Lurze Saison nach vorwärts und rückwärts zu verlängern. Die Gemeinde hat eine Subvention von 150,000 Fr. bewilligt.

Schlachthausban Zug. Die Stadtgemeinde Zug hat einstimmig den Schlachthausbau auf der Köbliallmend in einem Kostenvoranschlag von 181,000 Fr. beschlossen.

Für den Ban eines Zeughauses in Woudon hat der Nationalrat den verlangten Kredit von 315,000 Fr. gewährt.

Buwesen bei Olten. Der prächtige Tannwald, der sich einst auf dem rechten User der Aare gegen Winznau hin erstreckte, wird in kurzem nicht mehr sein. Ein großer Teil desselben ist bereits der Industrie zum Opfer gefallen, und da, wo man früher die würzige Waldlust einatmete, dustet es jetzt nach Cocoline und geröstetem Kasse, nach Seise und gegerbtem Leder, nach Gas und unvermeidlichem Benzin. Ueber all diesen Gerüchen schwebt eine Wolke von Tamps, von den mehr als 300 Losomotiven herrührend, die jeden Tag im Bahnhof ein- und aussahren.

Immer mehr von dem einstigen Walde nahm die Industrie für sich in Anspruch und nun macht sich auch die Bundesbahn daran, die Axt an die letzten Tannen zu legen. Bald wird sich aus ihrem Holze eine Barackenstadt zu beiden Seiten der Aare erheben, um den italienischen Arbeitern Unterkunft zu bieten, während sie beim Bau des Basistunnels beschäftigt sind. Dann ist es mit der Poesie des Waldes vorbei. Statt dessen ertönt es beim Klang der Ziehharmonika: O dolce Napoli. Unterhalb der Kankwag sind bereits die Pfähle eingeschlagen, wo die neue Eisenbahnbrücke über die Aare sühren soll, so daß wir in Zukunst in einer Distanz von wenigen Minuten drei Flußübergänge zählen werden und neun im Weichbild unserer kleinen Stadt. Was wohl Chidher, der ewig junge, spricht, wenn er nach abermal tausend Jahren dieselbe Straße gezogen kommt?

Postbaute St. Gallen. Der Ständerat hat den geforderten Kredit, für diese ausgedehnte Baute bewilligt.
Das zukünstige Bauwerk war dem Kate durch ein hübscheipsmodell veranschaulicht worden. Der Kommissionsreserent Calonder schieft was, daß das zur Ausschlung bestimmte Projekt insgesamt Fr. 3,436,000 kostet, et scheint also auf den ersten Blick sehr teuer. Ein Vergleich mit anderen derartigen Bauten würde aber zu unzutressenden Resultaten sühren; es sallen in St. Gallen ganz spezielle Faktoren in Betracht. Abgesehen von den architektonischen Ansorberungen wäre, sagt die Kommission der Anlaß schlecht gewählt, dei St. Gallen kaussentigen wollen. Die große Bedeutung des Berkehrszentums St. Gallen soll auch in diesem Bau architektonisch zu Ausstruck gelangen. Bon jeder unmötigen architektonisch Ausstruck gelangen. Bon jeder unmötigen architektonischen Ausstruck gelangen. Bon jeder unmötigen architektonischen Tr. 100,000 an den früheren gemeinsamen worden. Die Kommission beantragt, in der Uederzeugung, daß ein durchaus billiger Ausgleich stattgesunden habe, einstimmig Genehmigung des Kredites und Bewilligung des Kredites.

Ständerat Schultheß erinnert an die Zurückweisung des Projektes für ein Poskgebäude in Aarau, das als zu koskspielig bezeichnet wurde; er sagt, er wolk heute nicht gleiches mit gleichem vergelken, aber doch die Erwartung aussprechen, daß der Bundesrat das nem Projekt für Aarau baldigst vorlegen werde.

Der Kredit wird einstimmig bewilligt.

Kirchenrenovation Mels. Die katholische Kirche meinde beschloß einstimmig, die Renovation der Psarfürche nach den Plänen und Kostenberechnungen des Architekten Gaudy in Rorschach im Kostenvoranschlage von 100,000 Fr. aussühren zu lassen. Die Renovation soll im Jahre 1912 in Angriff genommen werden.

Wasserversorgung Straubenzell durch ein Grundwassert. Die Bürgerversammlung von Straubenzelhat vor Jahresfrist dem Gemeinderat einen Kredit von 10,000 Fr. bewilligt zur Vornahme weiterer Vohrversuchen ach Grundwasser im Breitselb. Die ganze Gegend wurde von einem ersahreren Geologm untersucht und zwischen Goßau, Bild und Gründenwah

Glas- und Spiegel-Manufaktur 🗆 Facetier-, Schleif- und Polierwerke in Seebach 🗆 Belege-Anstalt und Aetzerei 🗅 Kunstglaserei 🖵 Glasmalerei

Spezialität: Spiegelglas unbelegt u. belegt

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Artikeln der Glasbranche (Hohlglas ausgenommen)

GRAMBACH & MÜLLER - ZÜRICH - WEINBERG-

12 verschiedene Grundwaffer-Spiegelhöhen gemeffen, teils in aufgeworfenen Graben, teils in bestehenden Godbrunnen. Die Bersuche ergaben ganz eigenarfige geologifche Berhaltniffe und Lagerung der Schichten, fo baß man annnehmen muß, daß ein Hauptabfluß des Grundwaffers aus dem Breitfeld nach Westen und ein anderer nach Often gehe. Gemeinfam mit der für die hydrologische Untersuchung berufenen Firma Scheven aus Duffeldorf wurden bann von Dr. Hug, Geologe aus Burich, die Buntte bestimmt, wo die Bohrungen vorgenommen werden sollten, nämlich an der Eisenbahnlinie bei Oberdorf:Goßau, beim "Neuhof" an der Ge-meindegrenze Goßau, an zwei Stellen an der Straße nach Hafnersberg, in zwei Riesgruben im Bild und im Breitfeld. Die Bohrversuche find im Laufe des Sommers 1910 ununterbrochen eifrig betrieben worden. Die Bohrungen bei Oberdorf, beim "Neuhof" und an der Hafnersbergstraße ergaben ein vollständig negatives Kefultat. Verschiedene Umstände wiesen darauf hin, daß eher in der Richtung Süd-Nord beim alten Bohr-brunnnen und bei den Dekonomiegebäuden der Eidgenossenstation offenschaft, Grundwasserstage anzutreffen seien. Die Studien ergaben, daß die Talsohle zwei Hauptabslusse haben musse für das Grundwasser, deren Scheide ungefahr in der Richtung des Baches liege, der von Schoretshub herkomme. Die Hauptsache war nun die sofortige Anhandnahme der Pumpversuche an den drei Punkten: Alle Kiesgrube, Bohrloch in der Zwickerschen Wiese und im alten Bohrbrunnen. Borgesehen war hier anfänglich elektrische Kraft; aber man wäre mit der Installation nicht mehr rechtzeitig fertig geworden, so daß man sich entschloß, mittelst Pumpeinrichtungen Versuchsarbeiten vornehmen zu laffen. Die bisherigen Resultate berechtigen zu den besten Hoffnungen. Sowohl die Qualität als die Quantität des Wassers lassen zuversichtlich erwarten, daß es der Behörde von Straubenzell in Bälde möglich sein werde, der Bürgerversammlung einen Antrag zu stellen betreffend Ausführung eines eigenen Straubenzell'schen Bafferwerkes, daß nicht nur für Bruggen und Lachen-Bon-wil, sondern auch für Winkeln-Bild und Umgebung genügend und gutes Wasser liefern

Wasserversorgung Degersheim. Die Dorsgemeinde genehmigte eine Vorlage betreffend weiteren Wasservankauses. Da der Wasserverbrauch infolge Vermehrung der Abonnenten stark gestiegen und derselbe in den nächsten Jahren sich noch bedeutend steigernd wird, so sührte der Präsident, Kantonsrat Kuhn, aus, sah sich die Dorsverwaltung veranlaßt, Umschau zu halten nach vermehrter Wasserzusuhr, obwohl vorläusig durch den letziährigen Unkauf der Schwalbentobelquellen noch sür einige Jahre genügend Wasser vorhanden ist. Da nun die große, 1200 bis 1300 Minutenliter liesernde Böschendquelle in Mogelsberg in der günstigen Lage ist, Wasser abzugeben, trat der Dorsverwaltungsrat mit der Verwaltung von Mogelsberg in Unterhandlungen. Es sam ein Vertrag zustande, wonach sich die Dorsgemeinde Mogelsberg bereit erklärt, Degersheim ein Quantum von 600 Minutenlitern von der Böschenbachquelle um den Vertrag von 14,000 Fr. abzugeben; überdies wird Degersheim das Recht eingeräumt; nach Inkrasitreten des Vertrages von der gleichen Quelle während 8 Jahren noch

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irritimern uns neben der nenen stets auch die alte Adresse mitteilen. Die Expedition. weitere 200 Minutenliter um den Preis von 6000 Fr. zu erwerben, also im ganzen 800 Minutenliter. Die Qualität des Wassers ist laut Untersuchungen durch den Kantonschemiser eine sehr gute. Die Kosten der Pumpstation, sowie die Leitung müssen auf zirka 70,000 Fr. berechnet werden. Dadurch sei Degersheim sür Jahrzehnte hinaus mit Wasser genügend versorgt.

Bauten entstehen in Chur zur Genüge. Zirka 140 Wohnungen können im Frühjahr neu bezogen werden. Rechnen wir die Wohnung zu fünf Personen im Durchsschnitt, so haben also zirka 700 Einwohner mehr Raum vom nächsten Jörgi an. Die jährliche Zunahme der Bevölkerung beträgt aber nicht mehr als 250—300 Personen.

Bahnhofumbau Baden. Der Gemeinderat verlangt bei den zuständigen Organen der Bundesbahnen aufs neue, daß ihm vor Inangriffnahme des Baues die Antwort auf das Gegenprojekt der Bauverwaltung und den Bericht des Gemeinderates unterbreitet werde.

Wasserversorgung Milligen (Nargau). Dank den den günstigen Witterungsverhältnissen geht es mit der Wasserversorgungsanlage rasch vorwärts. Das 200 m³ fassende Reservoir ist fertig erstellt, mit Ansnahme der inneren Verputarbeiten. Ebenso das Hauptröhrennet, welches zirka 2000 m an Röhrenmaterial ersorderte, in Dimensionen von 150, 125 und 100 mm Lichtweite. Zugleich haben auch die Grabarbeiten, sowohl als die Montage der Leitungen in den Häusern begonnen, und nächstens jedenfalls wird die Fassung der Quellen im "Giesen" vorgenommen werden, und hernach der Bau des Pumpenhauses.

Dessentliche Bauarbeiten für 1911 im Thurgau. Im Budget des Baus und Straßendepartements sigurieren unter den Ausgaden u. a. ein Posten von Fr. 50,000 für eine Zentralheizung im Westslügel des Kantonsspitals in Münsterlingen und ebenso Fr. 50,000 für den Umbau des Hinterlauses für den Konvikt der Kantonsschule. Die Thurkorrektion soll im kommenden Jahre Fr. 225,000, die Murgsund Sitterskorrektion Fr. 66,900 und diesenige der Goldach 13,350 Fr. erfordern; für Kanalisationen sind 39,000 Fr. und sür den Uferschutz am Bodensee 47,000 Fr. vorgesehen. Der Straßenbau soll im ganzen 695,600 Fr. beanspruchen, worunter ein Beitrag von Fr. 40,000 sür Straßenwalzen siguriert.

Der Bahnhofumbau in Lindau scheint endlich in Fluß zu kommen. Die Neubauten kommen größtenteils auf den Grund zu stehen, der in den vergangenen Jahren durch Baggerungsmaterial dem See abgerungen wurde. Die Hochbauten sollen im neuen Jahre so sehr beschleunigt werden, daß der gesamte Güterverkehr einschließlich des lokalen Güterverkehrs aus dem Stadtbahnhof schon mit Beginn des nächsten Mai nach Lindau-Reutin verlegt und dann mit dem eigentlichen Umbau des Lindauer Stadtbahnhoses begonnen werden kann. Diese Umgesstaltung der Verhältnisse macht es weiterhin notwendig, daß auch die Maschinenrotunde und die Maschinenwerfsstätte aus der Stadt nach Lindau-Reutin verlegt werden.

Pfannendeckel "Caldor".

Ein neuer Artikel, der zwar nicht in das technische Gebiet unseres Blattes eingreift, aber dennoch verdient, an dieser Stelle besprochen zu werden, ist der neue Pfannnendeckel "Caldor". Borzugsweise werden sich für die Neuheit die verehrten Hausfrauen unserer Leser interessieren. "Caldor" hat nicht nur die Eigenschaften eines gewöhnlichen Deckels, d. h. blosses Abschließen des